

Ludwig K. Walter

Die Gesamtverzeichnisse des Bücher- und Zeitschriftenbestandes der Universität Würzburg

Als die ÜB Würzburg Ende der sechziger Jahre daranging, die Buch- und Zeitschriftenbestände der Universität zentral zu erfassen, waren im wesentlichen folgende Überlegungen entscheidend:

- Voraussetzungen für ein einheitliches Bibliothekssystem zu schaffen,
- Zentrale Informationsmittel zur Verfügung zu stellen,
- die Inanspruchnahme des Fernleihverkehrs zu reduzieren,
- Neuanschaffungen und Abbestellungen zwischen der Universitätsbibliothek und den Institutsbibliotheken zu koordinieren, Absprachen zu treffen.

Die Universitätsleitung hat diese Überlegungen von Anfang an - Jahre bevor das Bayerische Hochschulgesetz in Kraft trat - mitgetragen und großzügig unterstützt. Auch die Institutsbibliotheken konnten, von geringen Ausnahmen abgesehen, für die Projekte gewonnen werden, wozu die guten Kontakte der Leitung der Universitätsbibliothek und der persönliche Einsatz des Leiters der Katalogabteilung und seiner Mitarbeiter entscheidend beitrugen.

Für die zentrale Erfassung der Literatur an der Universität Würzburg entschied man sich damals für zwei - technisch und organisatorisch - getrennte Wege:

- Das nichtperiodische Schrifttum der Seminar-, Instituts- und Klinikbibliotheken wird in einem Zettelkatalog, dem Gesamtkatalog Würzburg (GKWü) erfaßt,
- die Zeitschriften, Zeitungen und periodisch erscheinenden zeitschriftenartigen Reihen im Gesamtzeitschriftenverzeichnis Würzburg (GZWü), einem mit Hilfe der Datenverarbeitung erstellten Verzeichnis.

/. Der Gesamtkatalog Würzburg (GKWü)

Den Grundbestand des GKWü bilden die 445.000 Kärtchen im internationalen Format, die 1969 als Duplikate von den Institutskatalogen, zum großen Teil auf fotografischem Weg verkleinert, erstellt wurden. Heute umfaßt der GKWü das nicht periodische Schrifttum sämtlicher Seminar-, Instituts-, Klinik- und Teilbibliotheken - im Folgen-

den kurz »Institutsbibliotheken« genannt - der Universität Würzburg auf ca. 960.000 Kärtchen im internationalen Format, die in 36 Katalogschränken mit 1296 Schüben in der Zentralbibliothek untergebracht sind.

Der GWKü ordnet Verfasser- und Sachtitelwerke in ein Alphabet; maßgebend für die Ordnung sind die »Regeln für die Alphabetische Katalogisierung« (RAK); der GWKü bildet einen separaten Katalog neben dem Katalog für die Bestände der Zentralbibliothek. Die den Titel besitzenden Bibliotheken sind in abgekürzter Form in die Kopfleiste der Titeltkarte eingetragen; Sigel werden nicht verwendet.

a) Erstellung der Katalogkarten

Die Schaffung des GWKü war von Anfang an mit einer Vereinheitlichung des Katalogsystems verbunden. Die Institute bekamen einheitliche Katalogschränke. Soweit nicht vorhanden - und dies war in den meisten Instituten der Fall - erhielten sie Titeltkarten im internationalen Format mitdupliziert. Immer wieder wurden und werden für nicht-bibliothekarische Kräfte, die Institutsbibliotheken betreuen, Einführungen in das Katalogisieren gegeben. Weitaus die meisten Institute konnten gewonnen werden, auf Offset-Folien zu katalogisieren. Diese werden dann in der Zentralbibliothek vervielfältigt. Institute und GWKü bekommen davon die Titeltkarten. Noch ist aber die Regel, daß die Katalogisierung der Institutsbestände nicht zentral, sondern vor Ort in den Institutsbibliotheken erfolgt; noch besteht die Situation, daß nicht überall ausgebildetes Bibliothekspersonal katalogisiert.

Aber: In rund 50 der etwa 115 Bibliotheken — und dies sind alle größeren Teilbibliotheken - wird der gesamte Buchzugang von Diplomkräften oder von angelerntem Bibliothekspersonal katalogisiert. Je nach Situation geschieht dies in verschiedener Weise: Bestehen größere Teilbibliotheken, so läuft der Buchzugang über die vor Ort eingesetzten Bibliothekskräfte, so etwa für die Teilbibliothek der Juristischen Fakultät, der Teilbibliothek Anglistik-Germanistik-Romanistik, der Teilbibliothek Geschichte usw. Die andere Situation: Die Bücher bleiben in den Seminarbibliotheken und die Diplomkraft kommt zum Katalogisieren in die jeweilige Bibliothek; so betreut beispielsweise eine Bibliothekarin ca. 20 Lehrstuhlbibliotheken in der Katholisch-theologischen Fakultät. Darüber hinaus gibt es mancherlei Zwischenstufen, wo der Buchzugang teils von Lehrstuhlpersonal und teils von Bibliothekspersonal bearbeitet wird. In einigen Fällen geht sogar das GWKü-Personal vor Ort in die Institutsbibliothek, um zu katalogisieren. Diejenigen Institutsbibliotheken, die nicht auf Offset-Folie katalogisieren, es sind nur wenige, schicken dennoch Titeltkarten für den GWKü.

h) Titeltkartenredaktion - Einlegen - Katalogerneuerung

Von den im Schnitt jährlich anfallenden ca. 48.000 Titeltkarten erfordern rund 50-60% eine redaktionelle Bearbeitung vor dem Einlegen in den Katalog bzw. beim Einlegen selbst.

Zunächst muß dafür gesorgt werden, daß eine regelgerechte Titelaufnahme mit allen Rückweisen vorliegt. Zweitens erfordert die regelgerechte Titelaufnahme eine »Anpassung« des Katalogs: Die 445.000 Karten des Grundbestandes des GWKü sind katalogtechnisch ein Konglomerat von Katalogaufnahmen verschiedenster Art und Qualität. Bis 1973 nahm der Katalogbestand um 60% auf 712.000 Zettel zu. Noch bis 1978 wurden die gemeldeten Bestände mit einzelnen Titeltkarten eingelegt. Erst seitdem werden die Besitzer von gleichen Titeln auf einer Titelaufnahme zusammengefaßt. Von Anfang an litt der Aufbau des GWKü unter zwei besonderen Hemmnissen: Aus Mangel an Fachpersonal wurde der Grundbestand weithin von ungelerten Kräften eingelegt. Es entstanden »Nester«, die noch heute zu entdecken sind und behoben werden müssen, ebenso wie die aus Personalangel nicht redigierten Titelaufnahmen der ersten Phase.

Zu dem ständigen Mangel an Fachpersonal kamen von Anfang an die Unsicherheiten des Regelwerkes. Entgegen der Praxis des Hauses, nach den »Preußischen Instruktionen« zu katalogisieren, sollte der GWKü nach den »Regeln für die Alphabetische Katalogisierung« (RAK) angelegt werden, in einer Zeit als RAK in vielen Teilen erst entwickelt wurde. So mußten von Anfang an auch Regel-Problemfälle zurückgelegt werden, die sich aus Personalangel immer mehr anstauten. Diese Rückstände von ca. 85.000 Karten betreffen vor allem Körperschaftseintragungen als Haupt- und Nebeneintragungen, betreffen Problemfälle, die sich auch bibliographisch nicht an Hand der vorliegenden Titelaufnahme, sondern nur an Hand des Buches in der betreffenden Bibliothek lösen lassen, betreffen weiterhin Titelansetzungen in seltenen Sprachen, die auch sprachlich eingehender recherchiert werden müßten, betreffen nicht zuletzt auch noch RAK-Problemfälle, wie Biblia oder seltenere klassische Anonyma.

Trotzdem wird man feststellen können, daß der Katalog ständig erneuert wird. Heute werden jährlich bei den 4-5 Einlegeaktionen im Schnitt etwa 70.700 Kärtchen eingelegt. Durch die Zusammenlegung der Besitzer auf einer Titeltkarte werden 10-15% der erstellten Kärtchen überflüssig bzw. aus dem Katalog entfernt. Bei der Redaktionsarbeit müssen jährlich etwa 22.000 Kärtchen nachgeschrieben werden, weil die Titelansetzung, so wie geschehen nicht richtig oder unvollständig war, zu wenig Karten vorhanden sind, oder beim Einlegen Fehler verbessert werden müssen.

Wir können feststellen, daß sich durch diese kontinuierliche Redaktionsarbeit die Qualität des Katalogs verbessert, auch wenn wir bedauerlicherweise aus Personalangel die Rückstände nicht beseitigen können.

Wir hoffen, daß der Gesamtkatalog Würzburg, trotz vieler Mängel und Schwierigkeiten, in der Würzburger Situation, in der die vielen Bibliotheken über die ganze Stadt verstreut sind, auch in Zukunft den Studenten und Professoren der Universität dienlich sein kann und vielleicht durch Einführung zentraler Katalogisierung seinen Ruf und seinen Nutzen noch verbessern kann.

c) Zusammenfassende statistische Angaben

Katalogumfang: ca. 960.000 Karten

(davon ca. 85.000 Karten noch nicht eingelegt) In

den Instituten erstellte Matrizen pro Jahr: ca. 9500. Titelkarten für den GWÜ pro Jahr:

a) von Matrizen:	43.900
<u>b) sonstige:</u>	<u>4.800</u>
Gesamt:	48.700 Titelkarten

Titelkarten für die Institutskataloge von der Zentralbibliothek pro Jahr: 228.000

Einlegen in den GWÜ pro Jahr: ca. 70.600 Titelkarten Nachgeschriebene Karten pro

Jahr: ca. 22.000 Titelkarten Personal: 2 gD (abzüglich 2 halbe Tage)

3 angelernte Halbtagskräfte

Anmerkung: Die angegebenen Zahlen pro Jahr sind erhoben aus dem Schnitt der letzten 3 Jahre (1979-81).

2. Das Gesamtzeitschriftenverzeichnis Würzburg (GZWü)

a) Stand der zentralen Erfassung

Die zentrale Erfassung des periodischen Schrifttums der Institute und der Zentralbibliothek wurde im Frühjahr 1968 begonnen. Die Daten wurden auf Lochstreifen in der Universitätsbibliothek abgelocht und im Rechenzentrum der Universität Würzburg verarbeitet.

Im September 1971 wurde ein Titelausdruck der medizinischen und naturwissenschaftlichen Titel erstellt, der 4448 Titel in alphabetischer Ordnung nach der gegebenen Wortfolge ohne Körperschaftsansetzungen auswies. Zeitschriften aus dem Bestand der

Universitätsbibliothek, die vor 1945 ihr Erscheinen eingestellt haben oder nach 1945 nicht weiter gehalten wurden, aber auch anderes, wie Bibliographien, wurden weithin nicht berücksichtigt. 1973 erschien dann das Grundwerk mit insgesamt 14.452 Titelnachweisen, wiederum soweit möglich nach RAK, aber ohne Körperschaftsansetzungen. Im November 1975 kam dazu das Supplement mit 4594 Titelnachweisen, wovon 3128 neue Titel aufgenommen waren. Das neue GZWü erschien im Februar 1982. Es verzeichnet auf 10 Microfiches 26.070 Titelnachweise mit 38.481 Besitzerangaben und entspricht vollständig den »Regeln für die Alphabetische Katalogisierung«, enthält also auch die Körperschaftsansetzungen. Es ist im Online-Verfahren erstellt. Die Daten sind auf Magnetbänder gespeichert. Der Inhalt des GZWü umfaßt:

- a) Zeitschriften (RAK §10)
- b) Zeitungen (RAK §9)
- c) Zeitschriftenartige Reihen (RAK §11); dazu zählen soweit sie periodisch erscheinen:
 - Kongreßberichte, Symposien, Konferenzberichte,
 - Bibliographien, Kataloge, Auktionskataloge, Who is Who's,
 - Mitteilungen, Berichte von Körperschaften, Geschäfts-, Jahres-, Forschungsberichte, Reports, Jahrbücher u. a.
 - Vorlesungsverzeichnisse, Adreßbücher,
 - Amtliche Drucksachen, Amts-, Gesetzesblätter, Statistiken, Entscheidungs-Sammlungen,
 - Sitzungsberichte, Abhandlungen,
 - Varia: Kursbücher, Kalender, Werbeschriften, Kulturprogramme u. ä. (Hier besonders auch landeskundliches Kleinschrifttum),
 - Beihefte, Sonderhefte, Supplemente zu vorhandenen Zeitschriften,
 - Loseblattausgaben der Universitätsbibliothek, sofern sie in den Freihandbereich kommen,
 - Register (ab 1982).

Das GZWü ist auch in das Bayerische Zeitschriftenverzeichnis aufgenommen.

b) Sammlung der Daten

Das Grundmanuskript wurde 1968 durch Autopsie in den Instituten erstellt. Der Bestand der Universitätsbibliothek wurde aus dem Alphabetischen Katalog ermittelt; sehr zum Nachteil für die laufende Arbeit, da leider nicht immer eindeutige Regeln angewendet wurden.

Muster für die Erfassung der Zeitschriftenbestände war zunächst das GAZS. Aus dem gewonnenen Material wurde eine DIN A 5 Kartei angelegt. Darin wurden auch die Nachmeldungen, nachdem sie bibliographisch überprüft waren, und die Korrekturen festgehalten.

Als man daran ging, den jetzigen Gesamtausdruck vorzubereiten, ließ man vom Computer eine neue DIN A 5 Kartei ausdrucken - soweit Korrekturen nach RAK durchgeführt waren - und legte die neuen Karten in die alte Kartei ein. Nach und nach ersetzte man so die nach den Prinzipien des GAZS angelegte Kartei durch eine nach RAK geordnete.

Ab 1979 wurden den einzelnen Instituten Protokollausdrucke geschickt, die es ihnen ermöglichten, ihre Bestandsangaben zu überprüfen. Verschiedentlich gingen auch Mitarbeiter des Redaktionsteams in die Institute, um die Revision vorzunehmen. Alle sind sich bewußt, daß die Bestandsangaben mit einem gewissen Unsicherheitsfaktor belastet sind. Wir konnten feststellen, daß die an die Institute gegebenen Listen in vielen Fällen wesentlich dazu beitragen, die Bestände für die Institute selbst überschaubarer zu machen.

c) Redaktionsarbeit

Die Titelmenge ist seit dem letzten Supplementausdruck im Jahre 1975 von 17.580 auf 26.070 Titel im Jahre 1981 (Stand 15. 12. 81) angewachsen. Ständig kommen neue Titel hinzu. Anfang Mai 1982 lag die Zahl der erfaßten Titel bereits bei 26.868.

Jeder Titel wurde erneut auf RAK-gerechte Ansetzung überprüft, die Ansetzung der körperschaftlichen Urheber mit Hilfe der Gemeinsamen Körperschaftsdatei vereinheitlicht. Soweit möglich wurde auch die ISSN ermittelt (Stand 15. 12. 81: 4120 ISSN).

Aus finanziellen Gründen mußten in den letzten Jahren zahlreiche Titel abbestellt werden, was die entsprechende Redaktionsarbeit verursacht. Darüber hinaus schlugen sich Strukturveränderungen der Universität auch im Bibliotheksbereich nieder. So wurde etwa der Erziehungswissenschaftliche Fachbereich aufgelöst und die Bestände mehrerer Fachdidaktiken in die Bibliothek der Fächer verlagert. Oder: Aus den Beständen der Zoologie, Genetik, Mikrobiologie, Humangenetik, Biochemie, Physiologischen Chemie wurde eine Bibliothek Biowissenschaften. Zahlreiche Rückfragen von den Instituten und an die Institute vertieften die Zusammenarbeit und konnten weithin jenes Klima schaffen, in dem eine solche Redaktionsarbeit nur möglich ist. Die Redaktionsarbeit muß natürlich auch vor dem Hintergrund der RAK-Fortschreibung, der Personalveränderung in 7 Jahren und der inhaltlichen Veränderung des GZWü gesehen werden.

Nicht unerhebliche Belastungen kamen durch die Einrichtungsplanung des neuen Hauses und die Entwicklung des bayerischen Bibliothekswesens auf die GZWü-Redaktion zu.

In der alten Bibliothek waren die Zeitschriften nach jährlichem Numerus currens aufgestellt. Im Neubau sollten sie nach gründlicher Durchforstung fachlich geordnet in den Freihandbereich kommen. Als arbeitstechnisch einfachere Lösung bot sich eine Mischung aus Numerus currens und fachlicher Zuordnung an. Aus der Signatur Z 60.175 für eine theologische Zeitschrift konnte etwa QZZ 60.175 werden. Für das GZWü, das beim Bestand der Universitätsbibliothek die Signatur(en) mitauführt, hieß dies: Korrektur der Signatur(en) sämtlicher für den Freihandbereich ausgewählter Zeitschriften.

Je mehr sich aber der Bezug des Neubaus hinauszögerte, zeigte es sich, daß diese alte Sachgruppeneinstellung den Erfordernissen eines Freihandbereiches nur unzureichend Genüge leisten konnte, zumal die innerbayerische Entwicklung auf eine Ausweitung des Verbundsystems hinsteuerte. Die Alternative zur bisherigen Signaturvergabe konnte somit nur den Anschluß an die Regensburger Systematik bedeuten. Die Entscheidung, die »Regensburger Systematik« für Monographien und Zeitschriften einzuführen, brachte die erneute Umstellung der Zeitschriften-Signaturen im GZWü mit sich. So wurden allein im Jahre 1981 über 5000 Titel für Signaturänderungen auf dem Bildschirm abgerufen und korrigiert, zuzüglich zu den über 10.000 sonstigen Korrekturen. Diese Aktionen und die noch folgende Aktion der Umstellung der Bibliographien werden aber das positive Ergebnis bringen, daß der Bestand der Universitätsbibliothek in wesentlich größerem Umfang in das GZWü eingearbeitet ist.

d) Zur Situation der Zeitschriftenkatalogisierung

Die Einführung der EDV-Monographienkatalogisierung für die Literatur ab Erscheinungsjahr 1982 erzwingt den Abbruch der UB-Kataloge. Das nach RAK und mit EDV erstellte GZWü konnte jedoch nahtlos fortgesetzt werden; es ist der komplette Katalog der Zeitschriften zusammen mit der Zeitschriftenakzessionskartei und dem -Standortkatalog. Zeitschriftenkatalogisierung, Verwaltung der Zeitschriftenstandortkataloge und GZWü-Redaktion wurden sinnvollerweise in einer Abteilung zusammengefaßt. In den allgemeinen Zettelkatalogen werden Zeitschriften ab 1982 nicht mehr berücksichtigt. Der Gesamtnachweis soll durch das GZWü zustande kommen. Der aktuelle Nachweis zwischen den neuerlichen GZWü-Microfichekatalogen wird durch eine GZWü-Anschluß-Kartei (DIN A 5) erbracht, in der sämtliche Nachmeldungen und sonstigen Korrekturen festgehalten sind. Darüber hinaus dienen die vom Computer ausgedruck-

ten, nach Computernummern geordneten Protokolle zur ständigen Kontrolle der Korrekturen. Durch die Online-Verarbeitung ist sodann auch der Datenpool ständig auf dem neuesten Stand.

e) Dateneingabe

Ursprünglich wurden die Zeitschriftendaten über Lochstreifen in den Zentralcomputer des Rechenzentrums der Universität Würzburg eingegeben. Nach Umstellung der Programme auf das Online-Verfahren stellte das Rechenzentrum ab 1978 der Universitätsbibliothek ganztägig ein eigenes Eingabegerät (VD 20) leihweise zur Verfügung. Häufige Schwierigkeiten und schließlich Totalausfall dieses veralteten Gerätes machte eine Neuanschaffung notwendig. Seit 1981 erfolgt die Eingabe über die Datensichtstation Telefunken telecomp 4700. Sämtliche Korrekturen und Neuaufnahmen werden im Online-Betrieb bearbeitet. Außerdem werden über diese Station die Sicherheitsläufe und andere Prozeduren (wie Karteikartenausdruck, Titellisten einzelner Institutsbestände usw.) angestoßen.

Die Dateneingabe verwendet im wesentlichen eine Untermenge des Regensburger Kategorienschemas. Die Besitzer werden mit der Bestandsmeldung in der Kategorie 73 aufgeführt. Bei der Bestandsangabe der Universitätsbibliothek werden auch deren Signaturen mitangegeben.

Eine Titelaufnahme wird als ein variabel langer Satz formatfrei in der Datei abgespeichert. Die Satznummern sind lückenlos besetzt; neue Nummern werden nur vom Programm gegeben. Am Bildschirm kann sowohl eine ganze Titelaufnahme als auch eine einzelne Kategorie der Titelaufnahme angefordert und korrigiert werden. Die Kategorien und bei der Kategorie 73 auch die Institutsangaben können in freier Folge eingegeben werden; per Programm werden sie in die exakte Reihenfolge gebracht. Bei jedem Abruf kann angegeben werden, ob für den bearbeiteten Titel eine Karteikarte für die GZWü-Anschluß-Kartei ausgedruckt werden soll. Nach Durchführung einer Reihe von Prüfprogrammen werden die Daten abgespeichert und der Bildschirm für die nächste Aufnahme freigegeben.

Ludwig K. Walter

f) Kategorienschema GZWü:

<i>Haupteintrag unter dem Titel</i>		<i>Haupteintrag unter dem Urheber (Körperschaft)</i>	
09	ISSN	09	ISSN
15	Erste Körperschaft	15a	Urheber (HE)
15b	Erste Körperschaft in anderer Form	15b	Urheber in anderer Form
16	Zweite Körperschaft	16	Zweiter Urheber oder Körperschaft
16b	Zweite Körperschaft in anderer Form	16b	Zweiter Urheber oder Körperschaft in anderer Form
17	Dritte Körperschaft	17	Dritter Urheber oder Körperschaft
17b	Dritte Körperschaft in anderer Form	17b	Dritter Urheber oder Körperschaft in anderer Form
20a	Sachtitel (HE)	32	Titel (PsSaHw)
20e	Paralleltitel	32c	Titel (spez. Rw.)
20l	Nebentitel	32d	Paralleltitel
		32l	Nebentitel
35	Zusatz zum Sachtitel	35	Zusatz zum Titel
60	Erscheinungsort	60	Erscheinungsort
71	Bibliographische Bemerkungen	71	Bibliographische Bemerkungen
73	Bibliothek/Bestand	73	Bibliothek/Bestand
99	Ende der Aufnahme	99	Ende der Aufnahme

g) Statistik - GZWü

26.070
13.523
5547
45.140
26.070
38.481
15.890
22.591

1. COM-Ausgabe 3. 2. 82 Haupteintragungen: Nebeneintragungen: Pauschale
Verweisungen: Sätze insgesamt: Anzahl der Titel im GZWü Besitzer
Universitätsbibliothek Institutsbibliotheken

Anzahl der laufenden Titel	13.742
a) Universitätsbibliothek	6.342
inländisch	3.510
ausländisch	2.832
b) Institutsbibliotheken	7.400
inländisch	4.046
ausländisch	3.354
c) Titel, die nur in der Universitätsbibliothek laufen	4.397

Benutzte Literatur:

- Tiwisina, Josef: Die neue Universitätsbibliothek am Stadtrand von Würzburg. In: Würzburg-heute. 10 (1970), S. 50-70.
- Schuegraf, Wolf-Dieter u. Imme Haubitz: Das Gesamtzeitschriftenverzeichnis Würzburg (GZWÜ). In: Automatisierung bei der Zeitschriftenbearbeitung. Berichte e. Kolloquiums, veranst. v. d. Arbeitsstelle f. Bibliothekstechnik am 25./26.1.1972. München-Pullach, Berlin: Verl. Dok. 1972,5.123-128.
- Tiwisina, Josef: Der Gesamtkatalog Würzburg (GKWü). In: ZfBB, Sonderheft 14, 1973. Tiwisina, Josef: Universitätsbibliothek-Benutzung-Gesamtzeitschriftenverzeichnis-Phonoecke. In: Information. Mitteilungsblatt d. Bayer. Julius-Maximilians-Universität Würzburg. 7 (1973) 1, S. 33-34; 9, S. 38; 11, S. 24.
- Böhm, Hans: Zur Lage des GKWü. August 1973. (Ein als Memorandum verfaßtes Manuskript)
- Schuegraf, Wolf-Dieter: Das Gesamtzeitschriftenverzeichnis Würzburg (GZWÜ). Häufigkeit der Kategorien und Erfahrungen mit den laufenden Änderungen am GZWü-Bestand. In: BFB 2 (1974), S. 148-151. Schuegraf, Wolf-Dieter: Das Gesamtzeitschriftenverzeichnis (GZWÜ). Insbesondere d. Anteil d.
- Jurist. Titel, die Kategorienhäufigkeit u. d. laufende Änderungsdienst am GZWü-Bestand. In: Mitt. d. Arbeitsgemeinschaft f. jur. Bibl.- u. Dokumentationswesen. 6 (1976), S. 131-140.